

Reihe

Jüngerschaft

Jahrgang 1

Grundlagen des Lebens
als neugeborener Christ

Band 1.4

Geistlicher Kampf und aktive Heiligung

--

Rolf J. Dietz



Schrift und Kraft

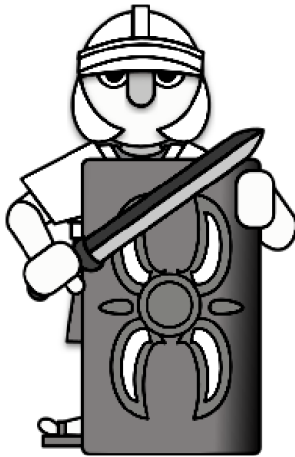
1. Ausgabe

Marl, 2017

Dieses Heft zu kopieren, vervielfältigen oder einscannen, mit welchen Mitteln auch immer, auch auszugsweise, ist untersagt, außer mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Bestellungen: Rolf J. Dietz,
Telefon: 02365 509167, E-Mail: rolfjdietz@mail.de

10 - Alkohol und Kleidung



Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung,
ohne die niemand den Herrn sehen wird! (Hebräer 12,14)

auswendig lernen

Wenn man von Heiligung spricht, muss man konkret werden. Heiligung ist kein Gefühl, sondern ein ganz konkreter veränderter Lebensstil. Darum wäre es unverantwortlich, wenn wir nur theoretisch über Heiligung reden, ohne Ansätze zu geben, damit die Jünger klar und deutlich verstehen um was es geht.

Wir werden das Thema nie ausschöpfen. Die Beispiele, die wir hier nennen sind nur offensichtliche.

Aufgabe der Gemeinde

Die Bibel lehrt uns, dass Geschwister und Gemeinden die Aufgabe haben(!) ihre Mitglieder zu ermahnen, weltliche Bräuche zu verlassen (1Thes 5,11; Hebr 3,13), mit dem Ziel, ihre Seelen und Errettung zu schützen. Die Last dieser Verantwortung ruht auf den Schultern der Gemeindeleiter (Hebr 13,7).

Auflistung der christlichen Sitten

In der Vergangenheit haben Leute öfter versucht Listen von Benehmens-Regeln aufzustellen, aber es gab negative Folgen:

1-Gesetzlichkeit: sie ist die Folge, wenn das Christsein an Äußerlichkeiten festgemacht wird.

2-Zurückbleiben in der Zeit: die Gesellschaft verändert sich ständig. Wer sich an solchen „Listen“ festmacht, kann schwer neuen Situationen entgegentreten.

3-Geistlicher Tod: Christen, die anhand von „Regeln“ leben, gehen unter im Glauben, weil sie sich von der Führung des Heiligen Geistes entfernen.

Alkohol

Alkohol ist die tödlichste Droge überhaupt, es sterben an ihm und seinen Folgen mehr Menschen als an den Drogen.³

Warum erkennen die wenigsten seine Gefahr?

Die meisten Folgen von Alkoholkonsum treffen nicht so schnell ein und sind nicht so deutlich auf ihn zurückzuführen: Unfälle im Stra-

³ www.focus.de/gesundheit/ratgeber/psychologie/sucht/deutsche-studie-alkohol-is-114-mal-toedlicher-als-marijuana_id_4499152.html

Benverkehr und auf der Arbeit, die Tod und Lähmungen verursachen, Streit in der Familie, sündhafter Sex gefolgt von Abtreibung oder Alleinerziehung, Arbeitslosigkeit (Armut, kaputte Ehen, traumatisierte Kinder), schlechte Noten in der Schule (sozialer Abstieg), u. v. a. Dieses zerstörerische System wird aufrechterhalten von Lügen der Werbung (im Grunde, vom Teufel) unter Mitwirkung vom Stolz der Menschen.

Der Dieb [Teufel] kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben. (Joh 10,10)

Der Teufel hat sich einmal gefragt: „Wie könnte ich die Menschen töten oder ihr Leben zur Hölle auf Erden machen?“ Seine beste Erfindung, die ihm am meisten hilft, diese Ziele zu erreichen, ist der Alkohol.

Warum Nachfolger Jesu kein Alkohol zu sich nehmen

Habt aber Acht auf euch selbst, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Trunkenheit und Sorgen des Lebens und jener Tag unversehens über euch kommt! (Lk 21,34)

Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; (Eph 5,18)

Wir erkennen, dass es eine Waffe und Werk der Finsternis ist (Rö 13,12; Eph 5,11). Warum sollte ein Christ mit so eine starke Waffe der Hölle liebäugeln? Wir gehören nicht der „Nacht“, sondern dem Licht (1Thess 5,5).

Schuld

Junge Menschen werden zum Konsum von Alkohol von der Werbung verführt, von einem Elternteil, Verwandten oder Bekannten. Welch schreckliche Schuld liegt auf den Schultern solcher Menschen!

Es wäre für ihn besser, wenn ein großer Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er einem dieser Kleinen einen Anstoß [zur Sünde] gibt. (Lk 17,2)

Wir sind berufen, *Vorbilder für das Gute* zu sein, in der Gemeinde und in der Welt (Mt 5,16). Ein gläubiger Christ soll ein Vorbild sein und Einfluss nehmen damit Andere das Trinken *lassen*.

Kleidung

Prinzipien

Die Art und Weise wie Menschen sich kleiden ändert sich im Laufe der Zeit. Darum haben wir ganz bewusst dieses Thema anhand von Prinzipien ausgelegt.

Begriffe

Die meisten Missstände geschehen im Kleidungsbereich, weil bestimmte Begriffe vermischt werden:

Die Medien wollen uns erklären dass „sinnlich“ gleich „schön“ und „sympathisch“ ist. „modisch“ und „schick“ gleich „elegant“ ist, etc. Das müssen wir glatt trennen: schön ist völlig was anderes als modisch und luxuriös.

Ein Jünger Jesu ist schön, weil von Gott geschaffen. Folgt aber die Vorschriften der Mode nicht und vermeidet Luxus.

Worte, die die Kleidung von Nachfolgern Jesu beschreiben: Würde, Respekt, Anstand (1Tim 2,9), Bescheidenheit (Rö 12,3), etc.

Modebranche

Diese Branche, wie alle anderen auch, zielt auf Profit und möchte, dass die Menschen immer unzufrieden sind mit der Kleidung und sich immer neue kaufen. Jünger Jesu, andererseits, sind zufrieden und bescheiden und gehen sparsam auch mit Kleidung um.

Die meisten Modedesigner haben Lebensentwürfe die keineswegs dem der Bibel entsprechen und so bedenken sie nicht, Kleidung zu entwerfen, die den christlichen Moralvorstellungen entsprechen.

Wir sind Schön

Diese Branche profitiert stark von der *Unsicherheit* der Menschen in Bezug auf die eigene Schönheit. Die Bibel erklärt, dass jeder Mensch schön ist: eine Schöpfung Gottes, wir müssen es nur akzeptieren! Und so werden wir nicht mehr verunsichert von der Werbung und dem Drang nachzugehen, uns „verschönern“ zu müssen.

Ich danke dir dafür, dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke und meine Seele erkennt das wohl! (Ps 139,14)

Gott denkt an unsere Kleidung

Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie. (1Mo 3,21 ELB)

Nach dem Sündenfall ist Nacktheit zu einem Problem geworden (1Mo 3,7). Was Gott tat, zeigt uns, dass er mit der Art und Weise wie die Menschen sich kleiden unzufrieden war. Adam und Eva hatten sich gekleidet! Aber Gott hat diese Kleidung verworfen, als eine „nicht-kleidung“. Der Ausdruck „bekleidete sie“ zeigt uns, dass sie für Gott – trotz Feigenblätter – unbekleidet waren. Menschen die sich mit „Feigenblättern“ (Bikini, Minirock, etc.) kleiden, werden von Gott als „nackt“ betrachtet.

Gott hat ihnen „Leibröcke“ (die meisten Übersetzungen bringen fälschlicherweise „Kleider“) aus Fell gemacht. Gott machte ihnen „eigenhändig“(!) Ganzkörper-Fellkleider! Nur dann war er zufrieden. Dieses Thema war Gott so wichtig, dass er dem Menschen nicht gesagt hat: „hallo Menschen, bitte: macht euch irgendwann bessere Kleider“, sondern er hat sofort und eigenhändig gehandelt. Darum sollen auch wir sofort handeln und unsern Kleiderschrank entsprechend dem Willen Gottes anpassen.

Nacktheit

Nackt trotz Kleidung: die Kleidungsstücke werden häufig sehr eng geschneidert und eng am Körper getragen, manchmal als eine „zweite Haut“, ein betrügerisches teuflisches Kleidungs-System, das der Sinnlichkeit und Unzucht dient. Auch über die Kleidung (Accessoires, Schminke, etc.) tut der Teufel sein Werk und wir sollen Widerstand leisten, indem wir uns Jesu und des Evangeliums würdig kleiden (Phil 1,27; 1Thes 2,12).

Sinnlichkeit

Ich habe beobachtet, dass Frauen manchmal nicht in der Lage sind zu merken, dass sie in den Augen der Männer sinnlich erscheinen. Darum raten wir, dass Ehepartner sich gegenseitig ehrlich beraten („wie

möchte Jesus, dass die Leute meinen/meine Ehemann/Frau sehen?“, „was werden andere Männer denken, wenn sie auf meine Frau gucken?“ usw.).

Geschlechter

Gott hat die Differenzierung von Mann und Frau, Identitäten und Rollen, fest eingebunden in der Schöpfung (1Mo 1,27), die sich auch in der Kleidung zeigen soll.

1. Geschlechtsspezifische Kleidung

Schon in der Antike gab es geschlechtsspezifische Kleidung um die Identität des Einzelnen und die Familienwerte zu betonen.

Eine Frau soll keine Männersachen auf sich haben und ein Mann soll keine Frauenkleider anziehen; denn jeder, der dies tut, ist dem HERRN, deinem Gott, ein Gräuel. (5Mo 22,5)

In jeder Kultur gibt es geschlechtsspezifische Kleidung, auch in unserer, man muss nur um sich schauen.

Der Jünger zeigt auch anhand seiner Kleider, dass er die Rolle, die Gott ihm zugewiesen hat, akzeptiert und sich darüber freut.

2. Feminismus und Sexismus

Ein Nachfolger Jesu ist kein Feminist, kein Sexist noch Macho.

Die Bibel lehrt uns den gegenseitigen Respekt, Liebe und Unterstützung (2Mo 2,18; Eph 5,33).

In der Welt herrscht „Kampf um die Rechte“: jeder erkämpft sich sein Recht. Andererseits, kämpft jeder Nachfolger Jesu für die Rechte der anderen (1Kor 10,24).

Im Bereich Sexismus ist auch häusliche Gewalt ein Thema. Jeder gläubiger Christ verabscheut häusliche Gewalt. In Familien, in denen Jesus herrscht, bestimmen Verständnis, Unterstützung, Sanftmut, Vergebung den Ton des Alltags.

Gegen den Strom

Gegen den Strom der Weltlichkeit (Medien / Modegewerbe) zu schwimmen ist nicht leicht. Darum haben auch praktisch alle biblischen Autoren davor gewarnt (Joh 15,18; Titus 2,12; 1Joh 2,15).

Rauchen

Dass das Rauchen zum Leben eines Jüngers Jesu nicht passt, ist ziemlich offensichtlich. Bitte 1 Korinther 3,17 lesen.

Aufgaben

- 1) Folgenden Satz besprechen: „Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Mitglieder in der Heiligung zu unterstützen“.
- 2) Argumente dafür auflisten, dass Alkohol eine der effizientesten Waffen Satans ist.
- 3) Den Unterschied zwischen „Sinnlich“ und „Schön“ besprechen.